

Veranstaltungen:

Fortbildung/Symposien/Vorträge

■ 6. Mai, 17 Uhr: Fortbildung „Aktuelles zur Radiotherapie des Rektumkarzinoms der Klinik für Strahlentherapie am Universitätsklinikum Frankfurt, Haus 23A, Raum EF93. Infos: PD Dr. Stephan Mose, (0 69) 63 01 – 60 72, S.Mose@vff.uni-frankfurt.de.

■ 9./10. Mai: "4th Bracco Symposium on Multi-Detector CT", Holiday Inn, Frankfurt-Sachsenhausen, Registrierung ab 13 Uhr. Infos: MDCT@braccoint.co.uk.

■ 10. Mai, 8.30-12.30 Uhr: Fortbildung „Moderne interdisziplinäre Diagnostik und Therapie“ der Chirurgischen Klinik am Hospital zum hl. Geist, Steigenberger MAXX Hotel, Lange Straße 5-9. Infos: Prof. Dr. Hannes Wacha, (0 69) 21 96 – 24 30. Wacha@em.uni-frankfurt.de.

■ 10./11. Mai: Grundkurs "Mammasonografie", Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe. Universitätsklinikum Frankfurt, Haus 14, 2. OG, Hörsaal. Tagungsleitung: Prof. Dr. Frank Louwen. Infos: Frau Hülsewiesche, (0 69) 63 01 – 77 03.

■ 14. Mai, 17.30 Uhr: Sitzung "Alzheimer in Frankfurt, 1. Alzheimer-Lecture", Universitätsklinikum Frankfurt, Haus 23, Großer Hörsaal. Infos: Prof. Dr. Konrad Maurer, (0 69) 63 01 – 51 25, Konrad.Maurer@em.uni-frankfurt.de.

■ 21. Mai, 18.30 Uhr: Fortbildung „**Prostatakrebs oder nicht? Wann biopsieren, wie behandeln? Die verflixte PSA-Erhö-
hung und ihre Konsequenzen**“ der **Frankfurter Klinikallianz**, ArabellaSheraton Grand Hotel in Frankfurt/Main. Infos: Prof. Dr. Gerd Ludwig, Städtische Kliniken Frankfurt a. M.-Höchst, (0 69) 31 06 – 28 34.

■ 28. Mai, 18 Uhr: Fortbildung „Kopfschmerzen“ der Kinderklinik der Städtischen Kliniken Frankfurt a. M.-Höchst. Gastredner: Prof. Dr. A. Merckenschlager, Universitätsklinikum Leipzig. Städtische Kliniken Frankfurt a. M.-Höchst, Hauptgebäude, Gemeinschaftsraum. Infos: Frau Sanfilippo, (0 69) 31 06 – 28 06.

■ 29. Mai, 15 Uhr: Vortrag „From gene to cancer therapy“ mit Prof. Dr. Axel Ullrich vom MPI für Biochemie in Martinsried, Universitätsklinikum Frankfurt, Haus 14, 2. OG, Hörsaal. Infos: Frau Hilbig-Bartsch, (0 69) 63 01 – 8 35 72.

■ 10. Juni, 19-20.30 Uhr: Pränatales Seminar der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe. Universitätsklinikum Frankfurt, Haus 14, 2. OG, Hörsaal. Tagungsleitung: Prof. Dr. Frank Louwen. Infos: Frau Hülsewiesche, (0 69) 63 01 – 77 03.

■ 25. Juni, 18 Uhr: Fortbildung „Wachstumsschmerzen“ der Kinderklinik der Städtischen Kliniken Frankfurt a. M.-Höchst, Hauptgebäude, Gemeinschaftsraum. Infos: Frau Sanfilippo, (0 69) 31 06 – 28 06.

■ 25. Juni, 17.15-19 Uhr: Vortrag „Pleiotrope Effekte des Vitamin D-Systems“ der Rhein-Main-AG für Endokrinologie, Diabetes u. Stoffwechsel, Universitätsklinikum Frankfurt, Haus 23B, Hörsaal II, 1. OG. Infos: Prof. Dr. Klaus-H. Usadel, (0 69) 63 01 – 53 96, k.h.usadel@em.uni-frankfurt.de.

■ 26. Juni, 20 Uhr: Vortrag „Angst und psychosomatische Erkrankungen“ der Psychosomatischen Klinik am Hospital zum hl. Geist, Evangelischer Regionalverband, Rechneigrabenstraße 8-10. Infos: Dr. Wolfgang Merkle, (0 69) 21 96 – 21 00, w.merkle@em.uni-frankfurt.de.

■ 4./5. Juli, 15-18 u. 8.30-13 Uhr: „2. Frankfurter Symposium Gewebetransplantation“ der Klinik für Forensische Medizin am Universitätsklinikum Frankfurt, Haus 27, Eingang B, Ernst und Berta Scharrer-Hörsaal. Infos: Prof.-Dr. Hansjürgen Bratzke. Sekretariat: Renate Wunderlich, (0 69) 63 01 – 75 53, R.Wunderlich@em.uni-frankfurt.de.

■ 4.-6. Juli: „Dopplersonografie – Aufbaukurs – fetomaternales Gefäßsystem“ Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe. Universitätsklinikum Frankfurt, Haus 14, 2. OG, Hörsaal. Tagungsleitung: Prof. Dr. Frank Louwen. Infos: Frau Hülsewiesche, (0 69) 63 01 – 77 03.

Veranstaltungsreihen:

Jeden Mittwoch, 15.30 Uhr: „Interdisziplinäre neurovaskuläre Fallkonferenz“ (Klinische Neurofächer, Neuroradiologie, Gefäßchirurgie) des Instituts für Neuroradiologie am Universitätsklinikum Frankfurt, Schleusenweg 2-16, Haus 95, UG, Demonstrationsraum. Infos: Priv.-Doz. Dr. Joachim Berkefeld: (0 69) 63 01 – 54 62, Berkefeld@em.uni-frankfurt.de.

■ 6./12./20./27. Mai, 14 Uhr: „Fortbildungen der Med. Klinik II des Universitätsklinikums Frankfurt (wechselnde Themen), Haus 23B, 1. OG, H6 (Konferenzraum). Infos: Dr. Gesine Bug, (0 69) 63 01 – 73 96, g.bug@em.uni-frankfurt.de.

Weitere Informationen und Hinweise finden Sie auch unter: www.klinikallianz-frankfurt.de

Impressum:
Frankfurter Klinikallianz
Geschäftsstelle:
Postfach 190291
60326 Frankfurt/Main

Kontakt:
Stefanie Gleim
Fon (0 69) 7 58 04-215
Fax (0 69) 7 31 87 2
eMail info@klinikallianz-frankfurt.de
Internet www.klinikallianz-frankfurt.de

Schwerpunktthema:

Qualitätsmanagement (QM) im Krankenhaus

Mit Inkrafttreten des Gesetzes zur Reform der gesetzlichen Krankenversicherung - Gesundheitsreformgesetz - am 1. Januar 2000 besteht die Verpflichtung zum internen Qualitätsmanagement (§ 135 a SGB IV). Dort werden Krankenhäuser verpflichtet, ein Qualitätsmanagement einzuführen und weiterzuentwickeln. Auch nach dem Hessischen Krankenhausgesetz 2002 (§ 8) sind die Krankenhäuser dazu verpflichtet, die Qualität ihrer Leistungen zu gewährleisten.

Qualitätsmanagement - warum?

Der Einführung des QM liegt der Wunsch nach mehr Transparenz in Bezug auf Kosten, Leistung und Prozesse zugrunde. Das deutsche Gesundheitswesen hat im internationalen Vergleich seine frühere Vorbildfunktion verloren. Die Ursachen dafür wurden vom Sachverständigenrat für das Gesundheitswesen untersucht, der dem System gravierende Qualitätsdefizite attestierte. Defizite sind ausgeprägt bei chronischen Erkrankungen wie Diabetes mellitus, Krebs oder Lungenerkrankungen.

Die Lebenserwartung in Deutschland liegt unter dem Durchschnitt der EU-Länder, die Sterblichkeitsrate für Volkskrankheiten ist fast immer durchschnittlich oder liegt über dem Durchschnitt.



Strukturwandel gegen Qualitätsdefizite

Die Behandlung von Volkskrankheiten entspricht häufig nicht dem wissenschaftlichen Standard. Deshalb wurde das "Ärztliche Zentrum für Qualität in der Medizin" als Kompetenzzentrum zur Entwicklung von evidenzbasierten Leitlinien und Disease-Management-

Programmen (DMP) eingeführt. Leitlinien, gestützt auf Studienergebnisse, sind einheitliche Therapieempfehlungen für Ärzte. DMP für chronisch Kranke koordinieren die stationäre und ambulante Therapie. Hier werden Wirtschaftlichkeitsreserven durch Abbau von Reibungsverlusten an der Schnittstelle erwartet.

Was bedeutet Qualitätsmanagement?

Unter QM ist ein Unternehmensführungssystem zu verstehen, welches seine Ziele an der Kunden-, Mitarbeiter- und Prozessorientierung ausrichtet. Der Aufbau eines QM-Systems orientiert sich dabei an Normensystemen wie DIN EN ISO 9001:2000. Das System der Qualitätssicherung und Zertifizierung der Krankenhäuser

ist über das KTQ®-Modell (Kooperation für Transparenz und Qualität) für die gesamte Bundesrepublik einheitlich geregelt.

Qualitätsmanagement im Kontext der Klinikallianz

"Viele Wege führen nach Rom", sagt der Volksmund. Die Frankfurter Klinikal-

Editorial

Qualitätsmanagement - Nutzen für den Patienten?

Verbesserte Qualität medizinischer Leistungen und stärkere Patientenorientierung sind Ziele der Reform des Gesundheitssystems. Die Umsetzung von Disease-Management-Programmen (DMP), Beachtung von Leitlinien und solide Mitarbeiterqualifikation tragen zur Verbesserung der Patientenversorgung bei. Qualität ärztlichen Handelns ist so alt wie die Medizin selbst, sie muss durch ein verbindliches Fortbildungssystem gesichert werden. Leitlinien verbessern die medizinische Versorgung durch systematische Entscheidungshilfen. Für den individuellen Patienten darf die Therapiefreiheit jedoch nicht eingeschränkt werden. Leitlinien fördern auch durch Einbeziehung der Patienten die vertrauensvolle Arzt-Patientenbeziehung. Mit der Einführung von DMP wird eine bessere Betreuung chronisch Kranker erwartet. Ob bei der sektorübergreifenden Behandlung Kostenvorteile realisierbar sind, wird auch vom Zeitrahmen der Betrachtung abhängen.

Fortbildungsveranstaltungen (nächstes Thema Urologie), der Dialog mit niedergelassenen Ärzten und die Verabredung zur leitlinienorientierten Therapie auf hohem Niveau sowie die Kommunikation mit den Patienten (Frankfurter Gesundheitstage) sind Beiträge der Klinikallianz zur Verbesserung der Qualität medizinischer Leistungen.

Mit kollegialen Grüßen



Prof. Dr. Klaus Reinhard Genth
Ärztlicher Direktor am
Hospital zum heiligen Geist

lianz nähert sich von verschiedenen Seiten dem Thema QM. An erster Stelle steht die gemeinsame Fortbildungsreihe, an der von Anfang an jeweils zwischen 150 und 200 niedergelassene Ärztinnen und Ärzte teilgenommen haben. Die inhaltliche Abstimmung der Veranstaltung unter den Experten führt zur Entwicklung einer leitlinienorientierten Therapie. Die Ergebnisse

finden durch Diskussion und Dialog Eingang in die niedergelassene Ärzteschaft.

Schwerpunktbildung und Vernetzung der Kliniken sind weitere Aktivitäten der Allianz. Erste Treffen der QM-Beauftragten sollen zu einer Koordination der Qualitätssicherung bis hin zu einem Klinikallianz QM-Pilotprojekt führen.

QM-Systeme im Krankenhaus dienen auch der Darstellung der Ergebnisqualität nach außen und helfen bei der Positionierung unter den Leistungsanbietern. Dabei müssen auch die Schnittstellen in die niedergelassene Ärzteschaft berücksichtigt werden. In diesem Sinne wird die Frankfurter Klinikallianz ihren Weg weiter beschreiten und ausbauen. ■

In eigener Sache

Behandlungsschwerpunkte der Service-Allianz online abrufbar

Suchfunktion des MEDIKO-Registers verfeinert

Bereits in der Ausgabe 2 des Newsletters vom Oktober letzten Jahres hatten wir Ihnen das MEDIKO-Register vorgestellt. Unter www.klinikallianz-frankfurt.de bietet das Medizinische Informations- und Kommunikationsregister, in dieser Weise einzigartig, eine datenbankgestützte Übersicht über das gesamte Leistungs- und Behandlungs-

spektrum der Frankfurter Klinikallianz. Der onlineversierte Arzt kann hier komfortabel nach medizinischen Schwerpunkten, Indikationen, Diagnose- und Therapiemöglichkeiten und den zuständigen Ansprechpartnern mit Telefon- und Faxnummer sowie E-Mail suchen. Darüber hinaus bietet das MEDIKO-Register einen Überblick über alle Sprechstunden und Ambulanzen der vier Partner-Kliniken der Frankfurter Klinikallianz.

Seit Anfang April steht das erste Update des MEDIKO-Registers im Netz. Die Suchfunktion wurde dahingehend überarbeitet, dass eine sogenannte Kombisuche eingerichtet wurde. Konnte man vorher nur einzeln oder nacheinander nach Indikationen, Diagnostik oder Therapiemöglichkeiten suchen, ermöglicht die Kombisuche ein paralleles Screenen aller drei Bereiche. Darüber hinaus wurde die Hilfe-Funktion überarbeitet. ■

„Breites Veranstaltungsspektrum für niedergelassene Ärzte“

Veranstaltungen der Frankfurter Klinikallianz online



Der Online-Veranstaltungskalender der Frankfurter Klinikallianz bietet dem surfenden niedergelassenen Arzt einen umfassenden Überblick über das breite Veranstaltungsspektrum der in der Allianz zusammengeschlossenen Partner-Kliniken. Unter [lianzen-frankfurt.de werden kontinuierlich Veranstaltungen der Städtischen Kliniken Frankfurt a. M.-Höchst, des Hospitals zum heiligen Geist, des Krankenhauses Nordwest sowie des Universitätsklinikums Frankfurt eingepflegt.](http://www.klinikal-</p>
</div>
<div data-bbox=)

Das ausdifferenzierte, fachliche Spektrum der vier Häuser spiegelt sich auch in den facettenreichen Veranstaltungsangeboten wider. Der interessierte Arzt kann hier aus zahlreichen Angeboten von qualifizierten Weiterbildungen über Vorträge und anderen medizinisch-wissenschaftlichen Veranstaltungen wählen. Übersichtlich gegliedert hat der suchende Arzt alle Informationen über Art, Inhalt, Dauer, Ort und Zeit sowie Ansprechpartner für Informationen oder Anmeldung beisammen. ■

Frankfurter Gesundheitstag - Krebsprävention

Ein Aktionstag für mehr Vorsorge

Im September 2003 veranstaltet die Frankfurter Klinikallianz einen Frankfurter Gesundheitstag zum Thema „Krebsprävention“. Unter dem Motto „Ein Aktionstag für mehr Vorsorge“ ist eine Tagesveranstaltung mit Vorträgen, Informationsständen und Ausstellungen zur Vorsorge bei verschiedenen Krebsarten wie beispielsweise Lungen, Brust-, Darm- und Hautkrebs sowie den interdisziplinären Randbereichen wie etwa Ernährung geplant. Die Veranstaltung soll an einem zentralen Ort in Frankfurt stattfinden. Über den genauen Ort sowie Ablauf und Programm werden wir über die Medien informieren. ■



Neues aus den Kliniken

Personalia

Seit 1. April 2003 leitet Prof. Dr. Louis Hovy die Orthopädische Klinik der Städtischen Kliniken Frankfurt a. M.-Höchst. Er kam für Priv.-Doz. Dr. Ute Maronna, die Ende März in den Ruhestand verabschiedet wurde. Prof. Dr. Hovy war vor seinem Wechsel Chefarzt der Orthopädischen Klinik 1 am Annastift Hannover. Seine klinischen Arbeitsbereiche liegen auf dem Gebiet der allgemeinen Orthopädie mit Schwerpunkt Knie- und Hüft-Endprothetik. Dabei beschäftigt er sich seit mehreren Jahren mit dem Einsatz moderner Navigationsverfahren zur Optimierung der Prothesenimplantation. Weitere Schwerpunkte sind die Kinder- sowie die Rheumaorthopädie. Einen hohen Stellenwert hat die operative Behandlung von Knochen- und Weichteil-Tumoren sowie von Bluterkranken. Ein besonderes Anliegen ist ihm die Lehre und die qualifizierte klinische Ausbildung im gesamten Fachgebiet Orthopädie. Infos: Prof. Dr. Louis Hovy, (0 69) 31 06 - 29 03. ■



Am 1. Mai 2003 hat Thomas Müller-Bellingrodt seine Tätigkeit als neuer Kaufmännischer Direktor des Klinikums der J. W. Goethe-Universität Frankfurt am Main aufgenommen. Müller-Bellingrodt wechselte aus Mainz in die Mainmetropole, wo er seit 1996 am Klinikum der Johannes Gutenberg-Universität die Position des Verwaltungsdirektors bekleidete. Die inhaltlichen Schwerpunkte seiner bisherigen Tätigkeit als Verwaltungsdirektor liegen auf der Reorganisation der

kaufmännisch-logistischen sowie medizinisch-klinischen Prozesse im Sinne eines modernen und kosteneffizienten Klinikmanagements. Infos: Thomas Müller-Bellingrodt, (0 69) 63 01 - 60 00. ■

Seit April 2003 leitet Priv.-Doz. Dr. Elke Jäger die Medizinische Klinik II - Onkologie und Hämatologie - am Krankenhaus Nordwest, die für die umfassende Betreuung von Patienten mit onkologischen und hämatologischen Erkrankungen ausgelegt ist. In stationären, teilstationären und ambulanten Bereichen wird das gesamte Spektrum der modernen Tumorbildung mit Chemotherapie, Hochdosis-Chemotherapie, Hyperthermie, Immuntherapie und interdisziplinären Therapiekonzepten angeboten. Eine enge Kooperation der Klinik mit dem „Ludwig Institute for Cancer Research“ ist im „Clinical Trials Center“ repräsentiert. Hier werden nach neuesten Erkenntnissen tumorimmunologische Behandlungskonzepte für individuelle Patienten erarbeitet. Die klinischen Protokolle werden vom „Ludwig Institute for Cancer Research“ wissenschaftlich diskutiert und begleitet und ermöglichen eine frühe Umsetzung aktueller Forschungsergebnisse in den Klinikalltag. Infos: Priv.-Doz. Dr. Elke Jäger, (0 69) 76 01 - 33 40. ■



Neue bauliche Struktur der Städtischen Kliniken Frankfurt am Main-Höchst

Die Städtischen Kliniken Frankfurt am Main-Höchst werden im Rahmen einer mittel- und langfristigen angelegten Zielplanung umgebaut und erweitert. Die Realisierung der Zielplanung wird in den kommenden zehn Jahren die baulichen und strukturellen Gegebenheiten des 1.200-Betten-Hauses neu ordnen. Das Ergebnis wird ein modernes Gesundheitszentrum sein, das die Auf-

gaben eines Klinikums der höchsten Versorgungsstufe noch optimaler und wirtschaftlicher erfüllen kann.

Mit den Planungen wurde das Architekturbüro WÖRNER + PARTNER beauftragt. Die notwendigen ersten größeren baulichen Maßnahmen bestehen zunächst aus einem an die Westseite des Hauptgebäudes andockenden dreigeschossigen Erweiterungsbaus entlang der Gotenstraße, der im Erdgeschoss die zentrale Notfallaufnahme mit separaten Eingängen für die Liegendaufnahme und die Aufnahmestation für alle Klinikbereiche (außer Kinder- und Augenheilkunde) vorsieht. Das 1. Obergeschoss wird einer weiteren OP-Abteilung mit insgesamt sechs OPs Platz bieten. Das 2. Obergeschoss eröffnet die Möglichkeit durch Zusammenführung der Intensivbetten eine interdisziplinäre Intensivpflege einzurichten. Im Untergeschoss sind Technik- sowie Ver- und Entsorgungsräume mit einem neuen Wirtschaftshof vorgesehen, wodurch eine erhebliche Verbesserung der Logistik für das Klinikum erreicht wird. Mit der Inbetriebnahme des Neubaus ist im Frühjahr 2004 zu rechnen.



Bereits in der ersten Hälfte dieses Jahres ist die Fertigstellung eines Parkhauses westlich der Gotenstraße, direkt gegenüber dem Haupteingang des Klinikums zu erwarten. Das Parkhaus, das von der Parkhaus-Betriebsgesellschaft mbH betrieben wird, soll über 470 Parkplätze verfügen, die von Patienten, Angehörigen, Mitarbeitern des Klinikums und auch Anwohnern genutzt werden können. Das neue Parkhaus wird die seit Jahren bestehende schwierige Parksituation rund um die Städtischen Kliniken Frankfurt am Main-Höchst deutlich verbessern. ■